

3.35  
3.50  
3.25  
3.00  
3.00  
3.75  
3.00  
3.00  
1.25  
1.35  
80c  
85c

U. I. O. G. D.

Auf daß  
in Allem  
Gott  
verherrlicht  
werde!

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

ORA ET  
LABORA

Bete  
und  
Arbeite!

20 Jahrgang.  
No. 35

Münster, East., Donnerstag den 11. Oktober 1923

Fortlaufende No.  
1023

## Welt-Rundschau.

**Deutschland und Frankreich.**

Das Tohuwabohu (wirres Durcheinander) in Deutschland hat noch keine Klärung gefunden. Niemand weiß, wohin die Fahrt geht, nicht einmal die Lenker des Staatschiffes. Der rücksichtslose Poincaré, der Deutschland gezwungen hat, den passiven Widerstand in der Ruhr aufzugeben, ist gar nicht in der Eile, den Deutschen irgendwie entgegenzukommen. Poincaré wartet auf Vorschläge Deutschlands, Deutschland auf Poincarés Vorschläge. Ueberdies fehlt zu allen Unternehmungen von Seiten Deutschlands der Nervus Nerum, das Geld.

Wenn es auch scheinen will, daß sich die inneren Zustände in Deutschland bessern, so wird doch die Aussicht auf die auswärtige Politik mit jedem Tage schwärzer. Die Frage wird jetzt aufgeworfen, ob Deutschland irgend etwas gewonnen hat, daß es sich in der Ruhr unterwarf. Und die allgemeine Antwort lautet: Nein.

Premier Poincaré äußerte sich in Paris, daß er auf weitere Schritte des Berliner Kabinettes warte, weil er die Proklamation, durch welche der passive Widerstand aufgehoben wurde, nicht als einen genügenden Beweis für den guten Willen Deutschlands ansehe. Die Stellung Kanzler Stresemanns würde aber unhaltbar sein, sollte er weitere Konzessionen machen und der deutsche Standpunkt fest, daß Deutschland alles getan hat, was es tun kann, um die Wiederaufnahme von Verhandlungen möglichst zu machen und daß Frankreich die nächsten Schritte tun müsse. Die Art und Weise, in welcher Frankreich auf unsere Aufgabe des passiven Widerstandes geantwortet hat, ist sehr entmutigend. Es will scheinen, als ob diejenigen, welche seit langer Zeit gesagt haben, daß alle deutschen Versuche, eine Verständigung herbeizuführen vergeblich sein würden, weil Frankreich keine Verständigung erwünscht, sondern absichtlich darauf hinarbeitet, Deutschland zu zerstören, Recht behalten würden.

Dies waren die Worte eines hohen Beamten der deutschen Regierung. Die Politik des Kanzlers Stresemann eine Versuchung herbeizuführen hat bis jetzt noch nicht den geringsten Erfolg gehabt. Das Kabinett erwartet, daß es in kurzer Zeit eine offizielle Mitteilung von den Alliierten erhalten wird, welche sicherlich absolut unannehmbar Forderungen enthalten wird, wurde gesagt. Es wurde bereits bekannt, daß Frankreich die Forderung stelle, daß die Eisenbahn-Angelegenheiten in der Ruhr, welchen Deutschland befaßt, unter französischer belgischer Kontrolle zu arbeiten, eine eidesstattliche Erklärung unterschreiben sollen, daß sie den Befehlsmächten mit Fleiß und Treue dienen würden. Die Andeutungen, daß Frankreich die Absicht verfolgt, Deutschland zu erniedrigen und zu zerstören, mehren sich immer mehr und zu gleicher Zeit stärken sie die Willenskraft aller Parteien bis zum äußersten Widerstand zu leisten gegen irgend einen Versuch, welcher sich gegen die Oberhoheit Deutschlands richten oder dem Zwecke dienen sollte, Deutschland

um weitere Territorien zu berauben. Die Lage in Bayern hat die bürgerlichen Republikaner und die Sozialisten in den Harnisch gebracht. Die Parteien des linken Flügels und das Koalitions-Kabinett sind übereinstimmend, daß die Ernennung von Kahr zum Diktator weiter nichts als eine Komödie ist und daß der monarchistische Staatsstreich ohne irgend welchen großen Wert jede Minute ausgeführt werden mag.

Man ist nicht reichemüde in Bayern, wohl aber in den weitesten Volksschichten von einem elementaren Mißtrauen gegen die Berliner Regierung erfüllt. Und dieses Mißtrauen kommt hemmungslos zum Durchbruch. Es ist ganz ausgeschlossen, daß die neuen Verordnungen und Befehle, die in Berlin von der sozialistischen Mehrheit in der Regierung unter Vorlegung, ja Aufhebung der heiligsten Menschen- und Staatsbürgerrechte gemacht worden sind und die das Reich auf unblutigem Wege den marxistischen Endzielen überliefern wollen, in Bayern durchgeführt werden. Das Volk lehnt sich mit heroischer Gewalt dagegen auf, und jene, die auf christlich-konfessionalem Boden stehen, können ihm das gar nicht verargen. Dazu kommt das starke monarchistische Gefühl, daß die Mehrheit der Bayern befehlt. Am 1. Oktober meldete das Kabel, daß Kronprinz Rupprecht von Bayern in München zu Besuch mit „Hoch und Heil dem König“ begrüßt wurde. Auf was all dies hinciert, mag der feinsinnige Leser aus folgender Ansprache entnehmen, die Kronprinz Rupprecht von Bayern dieser Tage auf der Vertreterversammlung des bayerischen Landesverbandes des Nationalverbandes deutscher Offiziere in München gehalten hat. Da dieser Rede geschichtliche Bedeutung zukommen wird, bringen wir sie hier im Wortlaute:

„Tiefbewegt danke ich Ihnen für den Empfang, den Sie mir bereitet haben, wie für den Ausdruck treuer Anhänglichkeit. Ich weiß, daß Sie heute nicht bloß der Wunsch der persönlichen Fühlungnahme zusammengeführt hat, sondern die gemeinsame Sorge um das große Schicksal unseres deutschen Vaterlandes. Als unlängst ein Herr zu mir sagte: „Auf Ihnen beruht unsere einzige Hoffnung“, entgegnete ich: „Nur wenn künftig jeder auf sich selbst vertraut, kann es besser werden in den deutschen Landen.“

„Unser Selbstvertrauen, meine Herren, darf freilich nicht in Ueberhebung ausarten. Nicht jeder ist berufen, eine führende Rolle zu übernehmen, sonst würden Zustände eintreten, wie einst in gewissen Armeen exotischer Staaten, wo drei Generale auf einen Soldaten trafen. „Seine Majestät kann nur einen oder zwei Strategen brauchen“, sagte Moltke. Clausewitz aber nannte den Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln und betonte an mehr als einer Stelle seiner genialen Schriften, daß die Kriegführung immer und in jeder Hinsicht abhängig sein muß von politischen Zielen. Clausewitz hielt sich frei von dem ebenso häufigen wie verderblichen politischen Denkfehler, die Mittel über den Zweck zu stellen. Nicht jeder Feld-

herr kann Staatsmann zugleich sein, wie Friedrich der Große. Von doppelter Verantwortung befreit, pflegte er zu sagen: „Bei widrigem Winde muß man viel Segel raffen.“ Bewußt folgte er Richelieus Maxime, daß dem Kriege zur Seite stete Verhandlungen mit dem Feinde laufen müssen, ja, er verhandelte mit seinen Gegnern noch wenige Tage vor der Schlacht von Rossbach.

„Zu Ihnen, meine Herren, spreche ich in militärischen Bildern. Gleich Ihnen, die Sie im Felde um Deutschlands Ehre gekämpft haben, hänge ich mit allen Fäden des Herzens am deutschen Vaterlande, das ich gerade in seiner Not erlitten, liebend gelernt habe und mit dem eine taufendjährige Ueberlieferung mich verbindet.

„Es geht heute nicht um dynastische Fragen, sondern es geht um das Schicksal von Land und Reich. Es muß uns gelingen, dieses Schicksal zum Guten zu wenden. Ich rechne dabei vor allem auf Sie, meine Herren, in Erinnerung an Ihren geleisteten Fahnen-Eid. Und Sie, meine Herren, dem bayerischen und deutschen Volke ein dreifaches Hoch!“

Diese Rede des bayerischen Kronprinzen enthält in mehrfacher Hinsicht bedeutungsvolle Wendungen. Der Kronprinz spricht als deutscher Patriot, nicht als bayerischer Partikularist oder gar Separatist. Sein Ziel ist nicht, die Weimarer Verfassung mit Gewalt zu stürzen, sondern die Not des Vaterlandes zum Guten zu wenden. Dabei aber lehnt er jene politisierenden Generale, deren Namen auch unsere Leser kennen, die aber von Politik nichts verstehen, mit Anerkennung wieweil freimut ab. Daß der Kronprinz, der mit dieser Rede zum erstenmale seit der Revolution aus seiner politischen Keiserei herausgetreten ist, nicht als Privatmann gesprochen hat, dürfte insbesondere aus den letzten Sätzen der Rede hervorgehen. Er hat wohl nicht ohne tieferen Grund die bayerischen Offiziere an ihren Fahnen-Eid erinnert.

Auch anderwärts im deutschen Reich gährt es. Die Bergleute in den Distrikten von Heddinghausen, Waanne und Gelsenkirchen, welche in dem Herzen des Ruhr-Rohlebensgebietes gelegen sind, erklärten einen Generalstreik als ersten Schritt im Protest gegen den Beschluß der Regierung, den passiven Widerstand aufzugeben und dann auch gegen die Ausbeutung der reichen Kohlenfelder durch die Franzosen. — In Küstrin bestritten die in der Nacht vom 30. Sept. bis 1. Okt. die Nationalitäten die Festung. Die Reichswehr unternahm einen Sturmangriff und vertrieb die Verteidiger ohne irgend welche Schwierigkeiten. Küstrin liegt 50 Meilen von Berlin entfernt. Diktator Geßler hat über alle militärischen Nachrichten eine militärische Zensur verhängt.

Als 100,000 Menschen, meistens Rheinland-Separatisten, sich am 30. Sept. in Düsseldorf zusammenschickten, um ihr Programm, eine Rheinländische Republik auszurufen, durchzuführen wurden sie plötzlich von bewaffneten Gruppen, die man für Kommunisten hielt, angegriffen, welche auf sie Feuer aus verschiedenen Richtungen eröffneten. Dieses geschah um 4 Uhr. Plötzlich erschien die deutsche grü-

ne Polizei auf dem Plage und das Feuern hörte auf, als sie erschien; dann gegen 4:30 Uhr, berichtet ein Augenzeuge, erschien die französische Kavallerie mit Panzerautomobilen und machte sich daran, die deutsche grüne Polizei zu umzingeln, um sie zu verhaften. Ich sah, wie zwanzig französische Kavalleristen zwei unbewaffnete deutsche Polizisten hinwegführten, als plötzlich die Separatisten durch die Massen brachen und die beiden unglücklichen Beamten zu Tode prügeln; die französischen Soldaten sahen ruhig zu. Später wechselten die Anstreiter Händedruck mit den Franzosen. Als ich die Szene verließ, parolierten die Franzosen die Stadt. Alle Jugendliche wurden von Truppen belegt gehalten. Ich hörte, daß ein Polizei-Linzer getötet worden sei. Die französischen Militär-Behörden erklärten im Düsseldorf einen Belagerungszustand. Die Franzosen meldeten, daß im ganzen 10 Personen getötet und 200 verwundet worden seien als die Menschenmengen, welche an der Massenversammlung der rheinländischen Separatisten teilnahmen, auf der Straße beschossen wurden.

**England.**

Premier Stanley Baldwin, welcher am 27. Sept. in Northampton eine Rede hielt, sagte, daß seine jüngste Konferenz mit Premier Poincaré in Paris das Ergebnis gehabt hätte, daß die früher guten Beziehungen zwischen Frankreich und England wiederhergestellt worden seien. Die Stimmung, welche zwischen den beiden Nationen herrschte, war beinahe die des Mißtrauens, als seine Regierung die Kammer übernommen habe, aber jetzt ist man wieder zu einem gegenseitigen Vertrauen gekommen. Baldwin sagte weiter, daß er glaube, daß man in London, wie auch in Paris, zu der Ueberzeugung gelangt sei, daß ohne Vertrauen die europäische Lage nicht in Ordnung gebracht werden könne. Die beste Hoffnung auf eine Ausgleichung in den europäischen Verhältnissen liegt in einem intimen Vertrauen zwischen Frankreich und England. Friede ist unbedingt nötig, um die Probleme, welchen sich Europa gegenübersehen, zu lösen, sagte er.

**Bulgarien.**

Nach privaten Depeschen, welche aus Bulgarien erhalten wurden, liegt die Vermutung vor, daß die Revolte in Bulgarien nicht einen Verlauf wie die in Spanien oder in Italien nehmen wird, sondern daß das Ergebnis eine Republik sein muß. König Boris soll sehr unbeliebt sein durch seine Verbindung mit der Junker-Regierung, welche den Versuch gemacht hat, das Land durch Furcht oder durch Waffengewalt zu regieren. Die letzten Nachrichten aus Sofia deuten an, daß die Erhebung der Bauern allgemein ist und daß die königliche Partei vollständig von der Außen-seite durch die Zerstörung der Eisenbahnen und der Telegraphen Linien abgeschnitten worden ist.

**Italien.**

Der General Direktor der Bank von Italien erhielt am 29. Sept. von der Schweizer National-Bank fünfzig Millionen Lire, welche Griechenland als Entschädigung für die Ermordung der italienischen Grenzkommission, in der Nähe von

**Graf Doensbroeck.**

Wie reichsdeutsche Mütter melden, ist am Samstag, dem 1. Sept. in Berlin Graf Paul von und zu Doensbroeck geboren, ein tuberkulöser unglücklicher Mensch. Geboren am 29. Juni 1862, studierte er zum Teil bei den Jesuiten, wurde dann prechlicher Jungsepietendat, trat 1878 in die Gesellschaft Jesu ein, die er 1893 wieder verließ. 1896 trat er ein zum Protestantismus über und heiratete. Der chemische Lehramt wurde ein scharfer und oft recht heftiger Bekämpfer des Erdens wie der Kirche überhaupt. 1891 behandelte er noch in einer Schrift die Frage: „Soll man allen die Religion nicht nach Deutschland und?“, die Genehmigung zur Herausgabe erhielt. 1892 trat er in die „Christ und Welt“, dann kam der „Weg“, von seiner kommunistischen Mutter hatte er eine gut katholische Erziehung erhalten. Zu pietistischer Weise hat er später der Sohr in seinem Buche „Berechnung der Welt“ über den strengen Sinn seiner Mutter gesprochen und den „Aberglauben“ der Katholiken und die Schmachungen und Entwürdigungen der Kirche. Als er 1897 war, trat er in einer Schrift „Der Kirchenstaat“, 1899 auf das Lehramt für die Dogmatikierung des Kirchenstaates ein. Als er Apostat geworden, betämpfte er das Papsttum und den Jesuitenorden mit den ununterbrochenen und scharfen selbst von Fälschungen nicht zurück. So in seiner Schrift „Mein Austritt aus dem Jesuitenorden“, 1893, die bis 1902 zehn Auflagen erzielte, und in dem zweibändigen Werke „Das Papsttum in seiner sozial-kulturellen Entwicklung“, 1900 bis 1902, das ebenfalls mehrere Auflagen erlebte. Als Wanderprediger des Evangeliums von Kanzeln protestantischer Kirchen aus gegen die katholische Kirche, die Jesuiten und das Papsttum zu hetzen, Klugspüßchen voller Schmachungen und Entwürdigungen, zu zahlen, von dem Beauftragten beantragt worden war. Hierdurch wird der griechisch-italienische Streit aus der Welt geschafft, welcher seinen Anfang durch die Ermordung der italienischen Grenzkommission, am 27. August, nahm. Alle die anderen Bestimmungen der Beauftragung sind ausgeführt worden.

Ferner wird berichtet, daß einige kleine Schiffe in den Balcara ausserhalb der territorialen Grenze von Kroatia kreuzen, daß aber nicht ein italienischer Soldat auf der Insel verbliebe, welche den griechischen Behörden am 27. Sept. wieder übertragen wurde.

**Türkei.**

Das letzte der von den Alliierten in Konstantinopel unterhaltenen Postämter, das englische Postamt schloß am 30. Sept. seine Pforten und die Türken übernehmen wieder den gesamten Verkehr. Die Vorbereitungen für die Raumdung durch die Alliierten sind beendet und die berühmte eiserne Division der Türkei wird in kurze ihren Einzug in die Stadt halten. Der Auszug der Griechen, Armenier und Russen hält an, und alle ausgehenden Schiffe sind mit diesen überfüllt.

stellungen, die trotz kräftiger Überlegungen hatten Abzug hatten, brachten ihm die Mittel zur weiteren Hehe. Wo er auftrat — er war ein packender Redner — scharte sich um ihn ein Haufen von Anhängern. Durch seine „Erfolge“, wurde er immer ausfallender.

Er hat seinen ersten Ansehen erreicht, als der protestantische Schriftsteller Dr. Viktor Kammann unter dem Pseudonym Pilatus in der „Augsburger Postzeitung“ eine langweilige Reihe von Artikeln über den Jesuitenorden veröffentlichte, welche in langweiliger Weise die Forderungen und Anforderungen Doensbroecks wiederholte. Schließlich lehnte aber auch der Protestantismus den Jesuitenorden ab, als der Graf aus dem Jesuitenorden der Gesellschaft angetreten war, als er in allen indischen Ländern und verschiedenen geographischen Situationen gegen die katholische Kirche, das Papsttum und den Jesuitenorden witterte, wurde er von evangelischen Kreisen mit lebhaftem Interesse aufgenommen, jahrelang ausgehört und dann schließlich auch wieder „abgeschüttelt“. Man wurde immer mehr hier hat und warf ihn aus der Bande hinaus. Seine Schmachungen und Entwürdigungen hatten abgemacht auch in protestantischen Kreisen viel und werden erregt. Er trat in der Folge wieder aus der evangelischen Landstrecke aus.

Graf Doensbroeck hat dem Jesuitenorden und der katholischen Kirche viel geliebt; er teilte in seinen die Schicksal all' dieser die sich dabei den Kopf einschneiden. Nicht unwahrscheinlich darf gelassen werden, daß der Apostat für keinen Angehörigen der Katholiken auf die Unkenntnis in katholischen Dingen bei den Protestanten ist kulturiert. Kop ist Kammann ja die Behauptung, daß von 100 protestantischen Theologienprofessoren 90 im Rahmen aus dem katholischen Kirchentum zu distanzieren müßten. Graf Doensbroeck selber hat zur Aufklärung der Wahrheit in protestantischen Kreisen auch gar nicht beigetragen; im Gegenteil, er hat die Vorurteile im protestantischen Lager nur noch verstärkt.

Aber eines konnte er doch nicht leugnen — und er hat das auch mit anerkenntlichen Worten öfters zugegeben — daß die Jesuiten literarisch, sprachlich und wissenschaftlich hervorragende Männer seien, deren Moral man wohl begreifen, aber nicht anerkennen konnte. Die Jesuiten selbst haben Jahrzehnte lang eintrüben Mühe mit vornehm in Stillschweigen behandelt und als „gynigen“ haben eine Schrift die Klucht des Grafen Doensbroeck aus dem Jesuitenorden über begründete, gleich das in Welle und Wühlheit. Es feuchtete alles nicht. Der Graf aber verstand und hat in seiner Beredsamkeit die Kunde verbreitet, den Weg zur Kirche zurückzuführen.

Friedrich. Die barmherzigen Schwestern in Südtirol und Jora, die seit 50 Jahren dort in mühsamer Weise Spitaldienst leisteten, müssen aus politischen Gründen noch in diesem Monat die Stadt verlassen. An ihrer Stelle werden Schwestern aus Brescia herbeigeholt. Die barmherzigen Schwestern eine politische Gefahr bedeuten sollen, dafür bleibt man allerdings die Erklärung schuldig.



Die deutsche Schmiede.

Roman von Felix Haber.

(Götterbung)

Die Schmiede war ein Mann von... (beginning of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die goldene Schmiede.

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die goldene Schmiede.

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

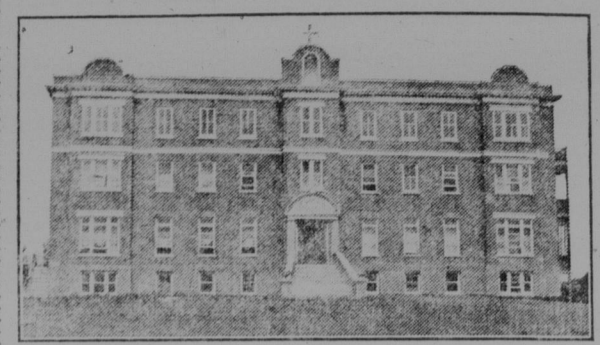
Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

Die Schmiede war ein Mann von... (middle of the story)

ST. URSULA'S ACADEMY

BRUNO, SASK.



Die Ursulinen-Schwestern empfehlen ihre Kurse: Preparatory, High School und Musik.

Um weiteren Aufschluß wende man sich an: The Mother Superior, St. Ursula Convent Bruno, Sask.

Da trat Christa, schön und blühend wie der Frühling...

UHREN UHREN Wir haben uns von einer bankrotten Firma ein großes Lager Uhren zum halben Preis gesichert.

M. I. MEYERS Schmuckfaden u. Mußfigeschäft, Humboldt.

Verkaufe Schiffs- und Bahnkarten von und nach allen Ländern.

He Olde firme HEINTZMAN & CO. LTD. PIANOS

Im Gebrauch im St. Peter's Kollegium, Münster.

Fortsetzung folgt

Land and Farms! I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices.



Vor 200 Jahren.

Von Senator Müller, Temesvar.

Im Jahre 1723 genehmigte der ungarische Landtag einen Gesetzentwurf 103. Dieser Gesetzentwurf enthielt es dem Wiener Hof, das meiste Land, von den Türken zur Wüste geschlagene Banat neu zu besiedeln. Freilich sollten die Siedler, welche sich der Kulturarbeit abgeben wollten, unbehindert in ihrer Sprache und in ihrem Glauben. Und vornehmlich Deutsche wollte man gewinnen. Der, dem die Kolonisierung gerade durch Deutsche besonders am Herzen lag, war der kaiserliche Gouverneur des 1716 von Prinz Eugen von Savoyen eroberten Banates, General der Kavallerie Graf Klaus Florimund Mercy, edler Sprosse eines deutschen Adelshauses aus Vohringen. Der germanische Edelmann kannte den Wert des deutschen Bauern und des deutschen Bürgers.

Das Jahr 1723 ist also gewissermaßen das Geburtsjahr des blühenden Banates: mit neuerlicher Nützlichkeits in hellen Saiten eingewickelter Süd- und Südwestwinden auf den Jahrhunderte braut gelegenen, von einer lachenden Summ- und Wildflora überdeckten Boden, aus dem in kurzer Zeit an hundert Dörfer stiegen. Keine Mutterdörfer nach der Art, die uns heute im schwäbischen Banat so erfreuen, sondern einfache Siedlungen noch, mit gänzlich gleichartigen, sogenannten uniformierten Dörfern, die eine dicke Stroh- oder Möhrhaube auf dem Kopfe trugen und aus Wänden von getrocknetem Lehm zwischen Reihung bestanden. Aber die Kultur ging von ihnen aus über Summ und Wüste und zog auch allmählich jene in ihren Bann, die der Härte etwa da und dort verhaftet waren; Menschen primitiver Art. Der Mittelpunkt hatte Graf Mercy seinen Kolonisten schon früher gegeben: das deutsche Temesvar, deutsch durch die hier angestellten Unteroffiziere und Soldaten der kaiserlichen Armee und durch solche Einwanderer aus Deutschland, die die seitliche Mündung von Neuland an der Theiß, Donau und Marosch nach vor den großen „Schwabenjügen“ in das östliche Ungewisse gelockt hatte; mutige Gestalten natürlich, da Schwabenberge keinen solchen Sprung in das Nichts wagen. Deutsche Bürgermeister fanden Mercy zur Seite: zuerst Tobias Gold, den das Summfieber wegraffte, und dann, Jahre lang, der Kaufmann Peter Solbierer. Deutsches Land also mit einer deutschen Hauptstadt. Denn was sonst an Nationen im Lande war, zählte noch nicht.

Und ein Sprachchaos herrschte in Temesvar wie in den Dörfern, ein deutsches Sprachdurcheinander, ein süddeutsches vornehmlich: schwäbisch hörte man, alemannisch, pfälzisch, elsässisch, luxemburgisch, fränkisch, bayerisch und natürlich auch österreichisch. Man mochte noch lange die Dialekte haben unterscheiden können, ehe die Hauptmundart, das schwäbische, die anderen in sich einschmolz, und das heutige angenehme und melodische „Schwäbisch“ entstand.

Mercy schaltete mit unerhörtem Eifer im Banat. Er, den die Soldaten im Kriege den „tolle“, den reiche Land bot: Loffammerrat von „Wilden“ Mercy genannt hatten. Der große Mann streifte von Klängen, von Ideen, und in Wien gab es einen, der ihn verstand und ihm half. Stephan, jener Beamte, der die „Schwabenjüge“ leitete, die friedlichen Erobererkolonnen, und ihnen Land gab. Dem Latenbrange des auch am Kulturoffizier feurig reitenden Generals Mercy vermochte Stephan bedächtiger Art freilich nicht immer zu folgen. Wohl aber folgten die Schwaben dem Generalsbusche des Vohringers: Augäpfel waren sie ihm bald, und seine ganze stürmische Zärtlichkeit gehörte ihnen, von denen sein genialer Geist vorausahnte, daß sie dem Lande getrennt sein würden bis in den Tod. Viel zu früh ward Klaus Florimund Mercy seinen Banat entziffen: vom Kaiser in den Krieg gerufen, fiel er 1731 an der Spitze seines Heeres in der Schlacht von Parma in Italien. Auch dort der alte Feuerkopf, der alte Wegbahner und Zielweiser, der germanische Heerkönig aus edelstem Frankensblute. Das Banat verlor unendlich viel an ihm.

Zweihundert Jahre sind es heuer, daß die Schwaben in hellen Saiten ins Land kamen, zweihundert Jahre, die ausgefüllt sind von verzweifeltstem Ringen, zähestem Kampfe und rührendster Liebe zur jungen Erde, zweihundert Jahre, die gekrönt wurden schließlich von der Freude, das Land der Kultur erobert zu haben. Die Heroenzeit, das Heldenzeitalter dieses Volkes spielte sich in dieser Zeit ab; kein Heroenzeitalter des Schwert- und Schildschlages zwar, aber umso mehr eines der aufopferndsten Arbeit im Dienste der Menschheit, deutscher Arbeit. Und so soll denn im

Ein holländischer Völkerrechtslehrer über den Versailler Frieden.

Der bekannte holländische Staats- und Völkerrechtslehrer Professor Dr. de Vouter, der sich über die Grenzen seines Landes hinaus eines internationalen Rufes erfreut, hat jetzt unter dem Titel „Rechtsontgaaarding, een Protest“, eine Broschüre veröffentlicht, die, neben vielen Betrachtungen über den Weltkrieg, eine scharfsinnige Kritik des Versailler Friedensdiktats und der aus ihm erwachsenen Unsicherheiten der politischen und wirtschaftlichen Weltlage enthält. De Vouter beginnt seine Ausführungen mit einem Vergleich zwischen dem Trugbild, das Wilsons 14 Punkte den Völkern Mitteleuropas vorgezeichnet hatte, und den aus diesen Punkten, dank der Geschicklichkeit Lloyd Georges und Clemenceaus heraustrastillierten Härten des Versailler Friedens, der die Wilsonschen Richtlinien „auf die entsetzlichste Weise verunstaltet und verlegt hat und, trotz seines klangvollen Versprechens, einen soliden, gerechten und dauerhaften Frieden zu schaffen, ein in der ganzen Weltgeschichte einzig dastehendes Dokument darstellt, wie es noch keine Übermacht von dem wehrlosen Gegner erpreßt konnte.“

Ueber die territorialen Verluste Deutschlands äußert sich De Vouter dahin, daß diese „das Deutsche Reich nicht nur um ein Sechstel seines Gebietes und seiner Bevölkerung beraubt hätten“, sondern es auch „in bezug auf seine Industrie verarmt und gelähmt hätten, da Saargebiet, Ruhr und Oberschlesien die Kohlenflöze der deutschen Industrie bilden.“

Gleichermäßen ablehnend verhält sich De Vouter gegenüber den Bestimmungen, die infolge des Versailler Vertrages in Ostpreußen, Oberschlesien, Schleswig und Eupen-Malmédy erfolgt sind. Die in Ostpreußen stattgehabte Abtretung bezeichnet er als „nullus“. Die Abtretung in Schlesien und Oberschlesien hat nach seinem Urteil nicht nur der Geschichte und Geographie Gewalt angetan, sondern auch ein blühendes Industriezentrum auseinandergerissen und Deutschland seines zweiten Hauptkohlenlagers beraubt. Die Abtretung in Eupen-Malmédy sei zwar in ihren Folgen weniger bedenklich, jedoch in nicht minder unvorschriftsmäßiger Weise erfolgt. Besonders Interesse hat das Urteil de Vouters über die französische Saarpolitik. Den französischen Widerstand gegen die Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission kritisiert er mit schonungslosen Worten und bezeichnet ihn nicht nur als einen „Wettstreit von Dummheit und Willkür“, sondern auch als einen „tödlichen Stoß gegen Ehre und Ansehen des Völkerbundgedankens“.

Am Schlusse seiner Broschüre stellt Professor de Vouter die Frage, was denn die europäischen Staaten dazu tun könnten, um das „durch den Friedensvertrag begangene Unrecht und eine bessere internationale Rechtsordnung zu gewährleisten“. Die Antwort klingt sehr pessimistisch, denn sie lautet: „Wenig oder nichts.“ Nach de Vouters Ansicht können die kleinen Staaten, wie z. B. Holland usw., erst dann eingreifen, wenn ihre eigenen Interessen unmittelbar bedroht sind. Einen Wandel der Weltlage erhofft der holländische Völkerrechtslehrer von einem Wandel der öffentlichen Meinung. In dieser erblickt er die stärkste Großmacht. Mit Hilfe von Wort und Presse gewinnt diese öffentliche Meinung täglich an Einfluß. Einmal werde der Augenblick kommen, wo sie ein vernichtendes Endurteil über das Unrecht und den Wahnsinn der jetzigen Politik fällen werde. An diesem Tage aber werde Frankreich nicht nur seinen politischen Einfluß, sondern auch seinen guten Namen verlieren. Der Weg zur Wiederherstellung von Recht und Ordnung sei freilich lang und bornig. Eine Revision des Versailler Friedensvertrages sei eine der unvermeidlichen Voraussetzungen.

September ein Fest durch das Banat gehen: Die Zweijährhundertfeier der schwäbischen Einwanderung.

Neue Belegung des deutschen Flugzeug-Panaces.

Unter den Bestimmungen des Versailler Vertrages hatte Deutschland alle Kriegesflugzeuge auszuliefern oder zu zerstören und durfte keine neuen bauen. Nur ein Handlungszug, das eine gewisse Höhe und Schnelligkeit erreichen dürfte, konnte hergestellt werden. Diese Vorschrift galt unter dem Versailler Vertrage, bis Deutschland keinerlei Kriegszugzeuge mehr hatte. Deutscherseits wird behauptet, dies sei schon vor über einem Jahre nicht mehr der Fall gewesen. Die Interalliierten Kommission, die in deutschen Fabriken für die Durchführung des Versailler Vertrages zu sorgen hat, bestätigt diese Behauptung erst jetzt. Zugleich wurde die deutsche Flugschiffbauindustrie, daß die Flugzeugverbote aufgehoben seien.

Eine der eigentümlichsten Vorschriften, die damit hinsichtlich wird, ist die, daß Deutschland es sich gefallen lassen mußte, ausländische Flugzeuge — und es handelt sich hierbei nur um französische — über deutschem Territorium kreuzen zu lassen. Deutschland konnte sich nicht gegen diese Maßregel, die jeder Völkerrechtsbestimmung widerspricht, wehren, jedoch ist auch diese jetzt aufgehoben, da Deutschland alle Vertragsbestimmungen befolgt hat. Die Interalliierten-Kommission paßt immer noch auf, daß keine Kriegesflugzeuge gebaut werden. Aber auf dem Gebiete der Handelsflugzeugindustrie scheint Deutschland sich um so gewaltiger empor zu rufen. In einer vom Ver. Staaten Bundeshandelsamt ausgegebenen diesbezüglichen Bekanntmachung heißt es:

„Sowie die Beschränkungen von den Alliierten aufgehoben werden mußten, machte sich die deutsche Industrie rasch an's Werk. Regulare deutsche Luftschiffahrtslinien sind jetzt nach allen Richtungen hin entweder im Betrieb oder im Entstehen. Vor allem scheint Deutschland Luftschiffahrtslinien mit Rußland, Skandinavien und dem Balkan herstellen zu wollen. Anderer Luftlinien, die teilweise schon im Betrieb sind, gehen nach Budapest, via München und Wien. Diese Linie soll, wie verlautet, bis Belgrad verlängert werden.“

Zwischen den deutschen Gesellschaften und dem England Daimler Air Service ist bereits eine Vereinbarung zustande gekommen. Demnach wird die englische Gesellschaft viermal wöchentlich eine Luftfahrt von London nach Amsterdam und zurück arrangieren, während die deutschen Gesellschaften die Luftfahrten von Berlin nach Amsterdam unternehmen. Es heißt, daß die deutschen Gesellschaften — die Deutsche Luftschifferei, der Lloyd-Luftdienst, der Deutsche Luft-Lloyd, der Lloyd-Luftverkehr, die Bayerischen Kumpferwerke, der Bayerische Luft-Lloyd und die Paul Strahl-Werke über ähnliche Luftverbindungen verhandeln.“

Die Hochmütige. Die Bauerntöchter, ganz häßlich gepuht, Steh'n am Platz nach der Kirchzeit — Da geht vom neu'n Doktor die Tochter vorbei In ländlicher Einfachheit.

„Eine liebe Person.“ sagt da eine von ihr. Als sie außer Gehör einmal ist; Sie kümmert sich gar nicht um Klatsch, Und ist ohne Faltschheit und List.“

„O ja,“ meint die Aufgedonnerte drauf; „Da kann man wohl nichts drüber sag'n, Wenn's nur den verwünschten Hochmut nicht häßt! Und möcht' sich wie unferneis trag'n!“

Der Frauenfeind. Gutsbeijer zu einem Gärtner: „Thomas, Ihr habt jetzt ein rigenes Haus und einen großen Garten. Warum schafft Ihr Euch nicht eine hübsche Frau an? Adam, der erste Gärtner auf Erden, hatte ja auch eine.“ Thomas: „Ja, aber als er die hatte, da war es auch mit seiner Gärtnerei zu Ende.“

Ein Glücklicher. „Hat Ihre Frau Ihnen auch eine Geburtstagsfreude bereitet?“ „Ja, sie hat das Klavier verkauft.“

Ford logo at the top. Below it, the text reads: 'Take Advantage of These Ford Closed Car Prices'. The main body of the advertisement explains a price reduction on Ford Sedans and Coupes, from \$685 to \$595 and \$545 respectively. It mentions that the volume of sales is high due to the limited number of cars. The advertisement is signed 'J.G. YOERGER HUMBOLDT, SASK.' and includes the contact information for Ford Motor Co. of Canada, Limited, in Ford, Ontario.

Advertisement for St. Peter's College in Muenster, Sask. The text reads: 'ST. PETER'S COLLEGE MUENSTER, SASK. THE SCHOOL FOR YOUR BOY'. Below the text is an illustration of the college building. The advertisement lists courses: 'PREPARATORY • HIGH SCHOOL • COMMERCIAL • COLLEGE'. Tuition is listed as \$325.00 and it opens on Oct. 2, 1923. It concludes with 'WRITE FOR INFORMATION TO THE DIRECTOR'.



St. Peter's News

Verständnis bringt zwischen Katholiken u. Juden

ANNOUNCEMENT

Die Katholiken und Juden sind in der letzten Zeit...

Die letzten und neuesten Nachrichten...

Announcement text regarding church events and services.

Die Katholiken und Juden sind in der letzten Zeit...

Die letzten und neuesten Nachrichten...

Announcement text regarding church events and services.

Die Katholiken und Juden sind in der letzten Zeit...

Die letzten und neuesten Nachrichten...

Announcement text regarding church events and services.

Die Katholiken und Juden sind in der letzten Zeit...

Die letzten und neuesten Nachrichten...

Announcement text regarding church events and services.

Die Katholiken und Juden sind in der letzten Zeit...

Die letzten und neuesten Nachrichten...

Announcement text regarding church events and services.

Die Katholiken und Juden sind in der letzten Zeit...

Die letzten und neuesten Nachrichten...

Announcement text regarding church events and services.

Die Katholiken und Juden sind in der letzten Zeit...

Die letzten und neuesten Nachrichten...

Announcement text regarding church events and services.

Die Katholiken und Juden sind in der letzten Zeit...

Die letzten und neuesten Nachrichten...

Announcement text regarding church events and services.

Die Katholiken und Juden sind in der letzten Zeit...

Die letzten und neuesten Nachrichten...

Announcement text regarding church events and services.

Die Katholiken und Juden sind in der letzten Zeit...

Die letzten und neuesten Nachrichten...

Announcement text regarding church events and services.

Die Katholiken und Juden sind in der letzten Zeit...

Die letzten und neuesten Nachrichten...

Announcement text regarding church events and services.

Die Katholiken und Juden sind in der letzten Zeit...

Die letzten und neuesten Nachrichten...

Announcement text regarding church events and services.

Die Katholiken und Juden sind in der letzten Zeit...

Die letzten und neuesten Nachrichten...

Announcement text regarding church events and services.

Die Katholiken und Juden sind in der letzten Zeit...

Die letzten und neuesten Nachrichten...

Announcement text regarding church events and services.





### Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

H. J. Gaier, Humboldt, Sask., Generalsekretär.  
 P. J. Habets, O.M.I., Humboldt, Sask., Präsident des Allgemeinen Verbandes.  
 J. J. Dargarten, Bruno, Sask., Sekretär für das 24. Gebiet und Leiter des Verbreitungsbüros.  
 H. C. v. Amerongen, Humboldt, Sask., Organisations-Komitée für die St. Peters Kolonie.

#### V.D.C.K.

#### Kokal - Nachrichten der Ortsgruppen der St. Peters Kolonie

**Distrikts - Versammlung.**  
 Anfolge verschiedener wichtiger Umstände mußte die Versammlung der Distrikts - Direktoren auf den 4. November verschoben werden. Wie vergangene Woche bekannt gemacht, wird sie in Münster stattfinden. Es ist äußerst wichtig, daß alle Direktoren (Vertreter) unserer Ortsgruppen anwesend sind, da der Jahresbericht abgegeben und ein neuer Distrikts - Vorstand gewählt wird. In den einzelnen Ortsgruppen soll die Wahl des neuen oder Neuwahl des alten Direktors innerhalb der nächsten Woche vorgenommen werden, da der neue Distrikts - Vorstand zu wählen ist. Es ist aber wünschenswert, daß in solchen Fällen wo ein neuer Direktor gewählt wurde, auch der alte zu der Distrikts - Versammlung erscheine.

Solche Ortsgruppen die noch ganz oder teilweise ihre Jahresbeiträge für 1923 für die Distriktskasse nicht entrichtet haben (25 Cents per Mitglied) sind dringend gebeten, dies sofort zu tun, damit die Bücher abgeschlossen werden können. Alle Mittelungen und Geldsendungen sind zu richten an:  
 Andr. B. Hinz, Distr. Sekr., Bruno, Sask.

#### Dead Moose Lake.

Am 7. Oktober wurde eine Versammlung des Volksvereins, Ortsgruppe Dead Moose Lake, abgehalten. Nachdem mit Gebet eröff-

net, wurde ein Schreiben des Herrn Generalsekretärs H. J. Gaier, das die Einwanderfrage behandelte, verlesen und besprochen. Jede Dienstleistung in Einwandererfragen wird für Mitglieder des Volksvereins unentgeltlich geleistet von Rev. Father Bernard Schäffler, O.S.B., Lake Lenore, Sask. Auf Vorschlag der Herren J. Brummeier und J. Theresse, wurde beschlossen, den ersten Sonntag eines jeden Monats, an welchem Frühgottesdienst in Dead Moose Lake sein wird, regelmäßig eine Versammlung abzuhalten. Auf Wunsch der Mitglieder soll Herr von Amerongen eingeladen werden, der nächsten Versammlung beizupfehlen, um die Mitglieder über den Zweck und die Ziele des Vereins besser aufzuklären. Auf Vorschlag des Herrn Gessner, unterstützt von Herrn D. Hermle wird ein Bericht der monatlichen Versammlungen im St. Peters Bote veröffentlicht werden. Unser Präsident, Herr Geo. Niederer wird sein Bestes versuchen, die Ortsgruppe Dead Moose Lake wieder emporzubringen, was, wie auf der letzten Ver-

sammlung bemerkt wurde, nichts leichtes ist, und wozu er der Mitwirkung aller Mitglieder bedarf. Vier neue Mitglieder wurden aufgenommen: die Herren W. Papp, R. Walz, Leo Bohl und D. Hermle. Die Versammlung wurde mit Gebet geschlossen.

**THE BANKRUPTCY ACT.**  
 IN THE MATTER OF the Estate of Herbert P. Lemon, of the Town of Humboldt, in the Province of Saskatchewan, ASSIGNOR.

**TAKE NOTICE** that upon the application of the undersigned authorized trustee the Registrar of the Court of King's Bench in Bankruptcy has appointed Wednesday the 17th day of October 1923 at the hour of 10:30 o'clock in the forenoon at the Chambers of the said Registrar in the Court House in the City of Regina, for the hearing of the application of the said Authorized Trustee for its discharge in the above Estate.

DATED at Regina, Saskatchewan, this 2nd day of October 1923.  
**THE TRUSTEES TRUST COMPANY**  
 Authorized Trustee.

### HARRY S. HAY

#### Augen-Spezialist Saskatoon

wird an folgenden Orten sein:  
**BRUNO** - Montag, 22. Oktober.  
**CARMEL** - Dienstag, 23. Oktober, bis mittags.  
**HUMBOLDT**, Dr. Fleming's Office - Dienstag, 23. Oktober, nach mittags.  
**ANNAHEIM** - Mittwoch, 21. Oktober, bis mittags.  
**LAKE LENORE** - Mittwoch, 24. Oktober, nachmittags.  
**CUDWORTH** - Donnerstag, 1. November.

#### Mahlen zu Vorkriegs - Preisen.

Bis auf weiteres geben wir für Ihren Weizen in Austausch:

Weizen No. 1 Northern:		
38 Pfd. Humboldt Mehl	10 Pfd. Mele	10 Pfd. Mittelforte.
34 " Prairie Rose Mehl	14 " Mele	10 " Mittelforte.
32 " Superior Mehl	16 " Mele	10 " Mittelforte.
Weizen No. 2 Northern:		
36 Pfd. Humboldt Mehl	12 Pfd. Mele	10 Pfd. Mittelforte.
32 " Prairie Rose Mehl	16 " Mele	10 " Mittelforte.
30 " Superior Mehl	18 " Mele	10 " Mittelforte.

Mahlen 15c per Bushel - Futterhochoten 10c per 100 Pfd.  
 Mehl- u. Futterlade 25c per Sack.

**McNAB FLOUR MILLS, Ltd., HUMBOLDT**

## Schließlich müssen Sie kaufen - Warum nicht gleich?

Sind Sie einer jener Glücklichen gewesen, die Vorteil zogen aus den großen Preis-Herabsetzungen die wir gewährten und sich ihre Herbst- und Winter-Vorräte sicherten bei unserem **Gigantischen Herbst-Verkauf**?

Hunderterte von zufriedengestellten Kunden haben sich zu diesem Verkauf gedrängt seit dem Eröffnungstage, viele davon kamen sogar mehrmals. Alle waren überzeugt von den großen Ersparnissen, die sie hier machen konnten.

Alle Waren sind ausgelegt zu Ihrer Besichtigung und mit Zetteln versehen, auf welchen unsere Verkaufspreise zu sehen sind. Besser und billiger wie je zuvor.

### Die Anziehungskraft der niedrigen Preise.

Jedermann möchte sparen. Warum das Kaufen aufschieben, bis es absolut geschehen muß? Kaufen Sie jetzt, bei dem größten Herbst-Verkauf der je veranstaltet wurde. Schiebt es nicht auf! Unser Laden ist angefüllt mit den besten Waren und unsere niedrigen Verkaufspreise setzen alles in Erstaunen.

### Warten Sie nicht länger mit dem Kaufen!

Handeln Sie schnell, ehe es zu spät ist, und ziehen Sie den größten Vorteil aus diesem Ereignis. Eine goldene Gelegenheit!

**Lesen Sie! Überzeugen Sie sich! Prüfen Sie!**

# E. G. SUEHRING

HUMBOLDT, SASK.

Beachten Sie unser Plakat unter Ihrer Postsendung. **Veräumen Sie ja nicht diesen großen Verkauf.**

# Burns & Brown's Jährlicher Verkauf

## Wurde eröffnet Mittwoch 10. Okt. um 9 Uhr vorm.

Die Massen der Käufer die sich zu unserem diesjährigen großen Verkaufe einfänden werden, haben Gelegenheit sich davon zu überzeugen, daß dies das größte Verkaufs-Ereignis darstellt, das wir jemals dem Publikum von Humboldt und Umgebung präsentieren konnten. Es ist Ihnen ganz unmöglich, sich eine Vorstellung davon zu machen, welche Gelegenheit zu Ersparnissen Ihnen hier geboten wird, wenn Sie nicht persönlich diesen Verkauf besuchen, und mit Ihren eigenen Augen sehen und beurteilen, welche Werte wir Ihnen offerieren.

**Alle Artikel sind separat ausgelegt und mit Preiszetteln versehen. - Die gewöhnlichen Verkaufspreise zählen überhaupt nicht mehr.**

Männer Arbeitshemden, gute, schwere Sorte, reg. 2.25, zu <b>1.69</b>	Damenstrümpfe, heather regulär \$1.15 ..... zu <b>85c</b>	feine Herrenschuhe, regulär \$6.00 u. 7.50 ..... zu <b>4.15</b>	<b>Spezial - Angebot:</b> „Purity“ Mehl, 98 Pfund Sack Regulärer Preis \$4.15 ..... <b>3.40</b>
Khaki Männerhemden, reg. 1.75, zu <b>1.15</b>	Damen Kostüme (Sport Suits) regulär \$14.50 ..... zu <b>9.95</b>	Arbeitschuhe für Männer, regulär \$5.50 u. 6.00 ..... zu <b>4.95</b>	<b>Spezial - Angebot:</b> „Blue Ribbon“-Tee Regulär Pfd. 75c ..... 2 Pfd. <b>1.15</b>
Herren Combinations (Stanfields), regulär \$4.50 ..... zu <b>3.35</b> regulär \$2.75 ..... zu <b>2.15</b>	Hübsche flannell Kleiderstoffe, regulär per yard \$2.55 ..... zu <b>1.85</b>	Männer Hosen aller Art, regulär \$5.00 u. 5.50 ..... zu <b>2.39</b>	Zündhölzer, Paket mit 3 Schachteln, Regulär 45c ..... <b>35c</b>
Damen Combinations regulär \$2.50 ..... zu <b>1.75</b>	Türkische Handtücher, regulär 50c ..... zu <b>35c</b>	Frauenchuhe, breite, gutpassende bequeme Form <b>3.15</b>	Salz Biskite Regulär \$1.20 ..... <b>85c</b>
Damen Westen, regulär 60c ..... zu <b>45c</b>	Heather Damenstrümpfe, regulär per Paar \$1.50 ..... zu <b>1.05</b>	Ederne Jackets für Männer regulär \$11.50 ..... <b>9.95</b>	MacIntosh Äpfel, rot, 40 Pfd. Kiste ..... <b>2.25</b>
Kinder Unterwäsche, regulär \$1.40 und 1.60 ..... zu <b>95c</b>	Gingham Hauskleider, waschichte Farben, regulär \$4.00 ..... zu <b>2.75</b>	Herren Heberzieher, reg. \$30.00 u. 35.00 ..... <b>24.50</b>	Ontario „Concord“ Trauben, eine Waggonladung gerade eingetroffen, Per Körbchen ..... <b>75c</b> Bei 5 Körbchen oder mehr <b>70c</b>
<b>Damen Mäntel</b> Regulär \$29.00 ..... <b>22.50</b>	Bettuchstoff, vorzügliche Qualität, 8-4, regulär per yard 85c ..... zu <b>55c</b>	Herren Anzüge Reg. \$25.00 u. 27.50 ..... <b>17.95</b> Reg. \$42.00 ..... <b>34.50</b> Reg. \$52.50 ..... <b>21.95</b>	
Herren Kappen, regulär \$2.25 u. 2.50 ..... <b>1.45</b>	Schottische Plaidstoffe, 40" breit, regulär per yard \$1.00 ..... zu <b>60c</b>	Knaben Anzüge mit 2 Paar Hosen Regulär \$12.00 ..... <b>9.85</b>	
	Baumwolle Kaschmir, regulär per yard 45c ..... zu <b>30c</b>		

# BURNS & BROWN = = HUMBOLDT, SASK.







**Kington.** Vier Sträflinge des hiesigen Justizhauses werden eine zur Arbeit gehörende Scheune in Brand und benutzen dem die Verurteilung, um über die Mauer zu steigen, sich ein Automobil zu ergreifen und zu entkommen. Wächter konnten ihnen einige Schüsse nach, jedoch auf keinen Erfolg.

**Hamilton.** Mit Marton und Melville Moon, die unter einem Gelehrten arbeiten, in dem sich ein gewöhnliches Metall befindet, kamen auf eine Weise ums Leben, als der Boden des Metallgefäßes zusammenbrach, so daß die Leute unter der glühenden Metallmasse begraben wurden.

**Frankford.** Beim Heberheben eines Hauses ging das Geschütz los, das Oscar Vogel von hier bei sich führte; man fand ihn als Leiche.

**Von Arthur.** Im Wald in der Nähe von hier wurde ein menschliches Skelett aufgefunden; wahrscheinlich ist es das eines Mannes, der im Dezember für den Goldhändler Alpine Robinson gearbeitet hat. Mehrere Berichte, daß damals dort zwei Leichen für ihn arbeiteten, die beide im Selbstmord unter einem anderen Verstandenen waren. McGregor kennt nicht mal ihre Namen. Das Skelett zeigte eine Verletzung des Schädels, der von einem Schlag mit einer Art herrihren kann. *North Columbia*

**Quebec.**

**Quebec.** Charles E. Bonnell aus New Jersey und seine Frau kamen ums Leben, als ein Auto, in dem sie saßen, durch eine Brücke, die über den Deschambault Fluß führt, fiel.

Bei Madervale fiel ein Seeufer, das der Dominion gehörte und der Provinzialregierung zur Überwachung der Forsten zugeordnet war, aus einer Höhe von 2,500 Fuß in den Lake St. John, und alle drei Insassen, Beamte der Forstverwaltung, kamen ums Leben. Dem Unfall fielen eine ganze Anzahl von Bäumen mit Enten zu.

**Montreal.** Im August kamen aus England und dem übrigen Europa im Hafen von Quebec über 16,000 Einwanderer an. Aus den Vereinigten Staaten kamen 2,692 Personen; etwa die Hälfte der Einwanderer sind Farmer.

Der Italiener Pietro Lemmelli, der sich mit seiner Braut Marie Madeline Deschambault, die erst eben aus Italien angekommen war, treffen wollte, um Möbel für das neue Heim auszuwählen, ging nach dem Hause seiner Schwester an Desormeaux Street und ermordete seine Braut und legte dann Sand an sich selbst. Man glaubt, daß der Mörder und Selbstmörder das Verbrechen in rasender Eiferfucht beging, weil er glaubte, seine Braut hätte einen Verehrer in Italien zurückgelassen.

**Vancouver, B.C.** Bei Ausstellungen für die Verleer des Automobils Nr. 13, A. Smith, mit seiner Maschine über eine Böschung und kam ums Leben. Bei anderen Autorenrennen an demselben Tag wurden mehrere Personen verletzt.

**Victoria.** Dr. Hans Bernhardt, Direktor der Schweizer Kolonisationsgesellschaft, hat hier die Versicherung, daß Interessenten aus der Schweiz gern längs der Grand Trunk Linie Wohnhäuser eröffnen möchten, die dem allgemeinen Publikum als Erholungs- und Vergnügungsstätten offen stehen würden. Ob noch zahlreiche Ansiedler von der Schweiz gerade nach Britisch Columbia gelenkt werden, bleibt abzuwarten.

**Grand Forks.** Das Haus des Sheriff Mike Moran in Republic, Wash., 30 Meilen südlich von hier, ist zum Teil mit Dynamit in die Luft gesprengt. Die Hausbewohner kamen mit dem Schrecken davon. Zum ums Leben, als die White Apartments am Mittwoch früh niederbrannten.

**Yarmouth.** Der Kapitän des 60 Tonnen großen Schoner Lucille V., der in der Nähe dieses Hafens landete, berichtete, daß sein Schiff das Opfer von Piraten geworden sei. 15 Männer hätten sich in der Nähe von Vons an Bord geschnitten, die Mannschaft übermüdet und das Boot um 1200 Meilen westwärts braut.

**Hefziger Kopfschmerz.** „Nahrelang tut ich an heftigen Kopfschmerzen“, schreibt Herr E. Kapisch von Newark, N. J. „Der Schmerz wurde oftmals so stark, daß ich mein Geschäft verlassen und nach Hause gehen mußte. Seitdem ich Forni's Alpenkräuter gebraucht habe, erfreue ich mich guter Gesundheit.“ Wer in ähnlicher Weise geplagt ist, mache einen Versuch mit diesem zuverlässigen Kräuterheilmittel. Es wird direkt geliefert von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill. *Zollfrei in Canada geliefert.*

**Vom Ausland.**

**London.** In der Londoner Derbykation — der kleinen Zonen, wie sie genannt wird, — werden zwei königliche Hochzeiten stattfinden. Die königlichen Braute sind Prinzessin Marie, Nichte des Königs George, die Lord Carnegie am 12. November, und Lady Louise Mountbatten, die den Prinzen von Schweden am 3. November heiraten wird. Der König von Schweden wird der Hochzeit beimohnen und mit dem Prinzen mehrere Tage vor der Zeremonie von Monte George und Königin Marie im Park in Sandringham verweilen werden.

Europa bietet gegenwärtig einen traurigen Anblick, und es wird schimmer mit jedem Tag, erteilt der ehemalige britische Ministerpräsident David Lloyd George in einem 300 Seiten-langen Briefe unter dem Titel „Is it Peace?“ Der Verfasser bezieht sich auf den ganzen Umfang der gegenwärtigen europäischen Probleme mit der Ausdrucksweise in Vorbereitung in Kraftvoller Schreibweise, anstatt mit unzulässigen bildlichen Vergleichen. Das Buch ist eine Ergänzung der kürzlichen Aufsätze Lloyd Georges, der im Vorwort erklärt, es sei nicht nötig gewesen, seine von Zeit zu Zeit erfolgten Einlassungen der verschiedenen Situationen anzudeuten. Lloyd George ist überzeugt, daß der Friede nichtlich und zwei jählos zurückgeschritten ist. Bis zum Jahre 1923, sagt er, zeigte jedes Jahr nach dem großen Krieg eine deutliche Besserung gegen eine Vorgänger, das laufende Jahr aber war von wachsender Dürrezeit und Gefahr; die internationale Lage hat sich durchsich verschlechtert. Lloyd George ist der Überzeugung, daß die zusammengefallenen Friedensverträge das förtliche Europa in einer gefährlicheren Notlage, als je zuvor, zurückgelassen werden, jedoch hofft er, daß die Ausgleichs nach den Diplomaten und nicht den Geschäften überlassen würden.

Im den Sommer über die Zuehung von Kindern in ganz Deutschland unter den Aufsicht der Läufer durchzuführen, waren insgesamt 1989 Tonnen Mehl, 2534 Tonnen Milch, 1033 Tonnen Zucker, 209 Tonnen Kaffee und 606 Tonnen Fett erforderlich, wie kürzlich veröffentlichte Zahlen zeigen. Es wurden täglich in 1600 Städten und Ortschaften 500,000 Mahlzeiten zu einem Durchschnittspreis von 2 Cents serviert. Das gegenwärtige Unternehmen wird vom Zentralausschuß für das Hilfswesen in Deutschland und Österreich finanziert. Die deutsche Regierung leistet einen Zuschuß. Die zu speisenden Kinder werden von Ärzten ausgewählt, die in extremen Fällen von Unternährungsstufe zu den regulären Mahlzeiten in Gestalt von Gerichten vordereiben, die die nötigen Kalorien liefern. In Groß-Berlin werden 80,000 Kinder regelmäßig gespeist. Zum Teilen von Vertretern der amerikanischen Botschaft und Beamten der Deutschen Botschaft wurde kürzlich eine spezielle Demonstration der Speisungsmethoden veranstaltet. Diese fand in einer der Hauptkochenstationen statt, wo 3000 Kindern die normale Mahlzeit verabreicht wurde. Die Zubereitung und das Servieren der Speisen wird von 20,000 erwachsenen freiwilligen Arbeitern in 2500 über ganz Deutschland verbreiteten Stationen durchgeführt.

**Genf, Schweiz.** Der im finanziellen Wiederaufbau Österreichs erzielte Fortschritt hat die vor einem Jahre gehegten Erwartungen weit übertraffen, lautet die amtliche Ansicht des Rats der Völkervereinigung. Die sich auf den Finanzbericht der letzten drei Monate bis zum 15. August gründet. Die wirtschaftliche Lage wäre, den Berichten zufolge, noch weit besser, hätte nicht die Valutakrise benachteiligter Länder den Abschluß von Handelsverträgen vereitelt. Es heißt ferner in dem Bericht, die Beteiligung eines amerikanischen Bankensyndikats an der ersten großen Nachkriegsanleihe, die von einem Staate Mitteleuropas auf dem internationalen Markt aufgelegt worden, sei interessant und bemerkenswert.

**Madrid, Spanien.** Das militärische Direktorat hat die Lage in Marokko besprochen. Der neue Oberkommissar für Marokko, General Aljourn, der zugegen war, empfängt, ehe er sich an Ort und Stelle begibt, endgültige Weisungen. Das Direktorat prüfte auch des Königs Dekret gegen die Separatistenbewegung. Es sind Haft- und Geldstrafen vorgeschrieben für alle diejenigen, welche irgendeine andere als die spanische Landesflagge entfallen. Generalkapitän Primo Rivera beauftragte ein Schreiben, in welchem der maurische Bandit Raissul dem neuen Regime Treue gelobt, dankend mit dem Zusatz, daß der König den Wert der Treue zu schätzen wisse.

**Vereinigte Staaten**

**Washington.** Dr. C. L. Reich, feldt der hiesige Botschafter des deutschen Reiches, reiste zwecks einer Verhandlung mit der Reichsregierung nach Berlin. Es heißt, daß er und die Vertreter des Reiches in verschiedenen anderen Sonntagsstädten zu diesem Zwecke einberufen wurden. Dr. Reichsreise dürfte 1 Woche in Berlin bleiben.

Staatssekretär Hughes ist, wie in Washington D. C. bekannt geworden wird, die Antwort der britischen Regierung auf seine Vordränge eines Gegenentwurfs, Abkommens zur Unterdrückung des Gefährdungsgelds präpariert. Es wird von amtlicher Seite angekündigt, die Antwort komme im Allgemeinen den amerikanischen Vordrängen meist entgegen. Doch in die britische Regierung bereit, die Angelegenheit ihrer Reichsminister vorzulegen, die im Oktober in London zusammentritt. Die Konferenzen amerikanisch und canadische Beamten über Unterdrückung des Gefährdungsgelds über die Grenze und bis November fortgesetzt werden. Die verschiedenen höhere canadische Beamte, die an der selben teilnehmen sollen, werden in Urlaub sind.

**St. Louis, Mo.** Bundesprohibitionsagenten deckten hier einen der gefährlichsten Wirtshäuser seit dem Auftreten der Prohibition auf. Aus dem unter Bond gehaltenen Lagerhaus der Berliner Tüchling Company verpackten nicht weniger als 893 Maß Whisky im Werte von etwa \$1,000,000.

**Denver, Colo.** Drei bemittelte Panditen stellten der First State Bank in Arnsda, einem Vorort von Denver, am 21. mittags einen Verhaft, als hielten den Präsidenten und stähler mit vorgereichten Zahlungsbillets in Schach und entnahmen mit \$5,000 in barem Gelde. Zähler wurde eine Tasse mit dem gestohlenen Geld, das die Panditen an der Abend im Stiche ließen, aufgefunden.

**Casper, Wyo.** Nach Schätzung von Beamten der Chicago, Burlington und Quincy Bahn kamen 35 Menschen ums Leben, als Passagierzug Nr. 30 über die Brücke in den Coal Creek Fluß stürzte. Bei Tagesanbruch waren zwei Leichen von Jagdbedienten geborgen. Rettungsarbeiten sind durch das Hochwasser gehemmt. Fünf Passagiere, welche mit geringeren Verletzungen davon kamen, wurden am Ufer des Flusses von Rettungsarbeitern versorgt. Am anderen Ufer waren ebenfalls Arbeiter tätig, sie hatten sieben noch Lebende aus den trübren Gewässern gezogen.

**ist Elsaß französisch oder deutsch?**

Das Pariser „Journal des Debats“ brachte Mitte Juli einen Bericht seines Straßburger Korrespondenten über die gegenwärtige Lage der elsässischen Presse. Es war gemeldet worden, daß der „Courrier de Strasbourg“ am 1. Juli sein Erscheinen einstellte. Diese Zeitung ist das Organ der französisch-sprechenden Katholiken im Elsaß. Nur durch eine Abmachung mit der Oberheinischen Verlagsgesellschaft, die den „Nouveau Rhin Francais“ herausgibt, ist es möglich geworden, das Eingehen des „Courrier de Strasbourg“ abzuwenden. Das „Journal des Debats“ sagt wörtlich: Es ist bekannt, daß unsere Blätter in französischer Sprache mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, die die Blätter in deutscher Sprache nicht immer kennen.

Vor dem Kriege gab es drei französisch geschriebene Zeitungen mit 10,000 Abonnenten, aber seit dem Waffenstillstand gibt es deren sechs mit etwa 20,000 Abonnenten. Diese Zunahme sei zweifellos zu begrüßen, aber, so heißt es wörtlich weiter, „das große Stück haben die deutschsprachigen Blätter, die mehr als 200,000 Auflagen haben.“

Hatte man nicht in der Zeit der Friedensverhandlungen von französischer Seite immer behauptet, im Elsaß würde fast nur französisch gesprochen, die deutsche Sprache nur unter Zwang gebraucht? Und wird nicht diese Legende von Frankreich auch noch kampfhaft aufrecht erhalten? Welch besseren Beweis für die Falschheit dieser Behauptung gibt es, als dieses Eingeständnis des „Journal des Debats“ „französischen“ Elsaß nicht gedeihen können und daß selbst französisch gesprochene Elsaßler, um sich verständlich zu machen, neue Zeitungen deutsch gründen müssen, während nur ein Titel französisch sein kann?



**Sprüh-Funkten**

Dem Gärtner ist es nicht gleich, welchen Samen er nimmt. Einen starken kräftigen Baum erwartet er nicht, wenn der Same nicht kräftig, gesund und lebensfähig ist. Von keinem Weidwacker hängt das künftige Wachstum des Baumes ab. Darum auch das Bemühen des Gärtners, den möglichst besten Samen zu erhalten. Man hebt, christliche Eltern; Euer Kind bekommt von euch Fleisch und Blut — keine Seele geht hervor aus Eures Schopferhand — es bekommt von euch die äugere Ähnlichkeit, ähnliche Gesichtszüge u. a. Aber mehr noch, es bekommt von euch ähnliche Neigungen, ähnliche Leidenschaften. Wie wichtig ist es, darum für euch zu sorgen, daß euer Kind nur Gutes von euch erben kann, wie wichtig darum, an eurer Befahrung Tag für Tag zu arbeiten, eine Seele immer mehr zu reinigen von bösen Neigungen und Trieben.

Viele Kinder sind schon verdoeben, noch bevor sie geboren sind, weil Vater und Mutter den Leidenschaften ergebene Menschen sind. So viele Kinder bringen ein trauriges Erbe von ihren Eltern mit auf die Erde, sind im Keim schon halb verdoeben. Bei solchen Kindern ist die Erziehung Vater so mündlich schwer. Bewußt, den freien Willen haben sie, aber die bösen Neigungen machen es ihnen so schwer, die Herrschaft darüber auszuüben.

Die Blumen brauchen viel Sonne und die Kinder viel Liebe. Sei lieb und gut mit deinem Kind, und will dich mal der Sorgen erlassen. So öffne deines Herzens Schrein. Dann flieht er in die fernsten Gassen. Nach alle Tür'n und Fenster auf. Dem Licht und Glanz der gold'nen Sonne Und loß herein, was immer auch Des Kindes Herz erfüllt mit Wärme.

Du sollst in deinem Hause sein Gleich einem edlen, guten Fürsten. Daß deiner Kinder Herzen nicht Nach einem Wort der Liebe dürsten. Nicht hart, doch streng; nicht weich doch mit. Sollst du in deinem Reiche schalten, Dann wird die Liebe Licht und groß Und reich an deinem Herde walten.

Nicht da draußen, nein, da drinnen In der Brust das Glück nur wohnt. Das Zufriedenheit nur nennet Und mit Frieden reich uns lohnt! Darum soll nicht Wunsch dem Wunsch folgen, der den Frieden stört; Lern ein jeder sich beschreiben Mit dem Gut, das ihm gehört!

Wie leer sind viele, die du freundlich grüßest, Und sind sie fern — weißt nicht, wie es geschah. Daß gleich dir's ist, als ob dir etwas fehle. Und gilt doch keiner etwas deiner Seele...

Sag' mir das Wort, dem so gern ich gelauscht, Lang, lang ist's her, lang lang ist's her; Sing mir das Lied, das mit Lohm mich berauscht, Lang, lang ist's her, lang ist's her! Reht dich mit die meine Kluge zuecht, Du all mein Schreien, du all mein Glück, Lacht mir wie einstens dem liebender Blick, Lang, lang ist's her, lang ist's her!

Wär auf Erden nichts dein eigen, Wenn's an vielem die gebreicht, Alle Wünsche müßten schweigen, Wenn die Witterliche spricht, Läßt die Gott dies Herz noch schlagen, Lieb es wie's ein Mensch vermag; Got der Herr es heimgetragen, Galt doch die sein letzte Schlag, Und was auch dein Herz erlabet, Ehrfurchtsvoll, wie zum Atare, Tritt vor deine Mutter hin.

Nach den Beiträgen für Kirchen und Schulen kann man den Wohlstand der Menschen nicht beurteilen. Wer stinkt am Tage Gutes tut, Dem ist's am Abend wohl zu Mut. — Gott' hilft dem Schiffer — aber rudern muß er.

**Humoristisches.**

**Schulden.**  
Es war abgemacht, daß ich Ihnen die eine Hälfte bezahlen und die andere Hälfte schulda bleiben sollte. — Und wann zahlen Sie die andere Hälfte? — „Jahlen? Ah soll Sie Ihnen doch schulda bleiben!“

**Ein Interdick.**  
Ein blinder Bettler bittet um ein Almosen. „Was? Sie wollen blind sein? Und getrenn sah ich Sie im Park eine Zeitma leben?“ — „Sie irren sich. Ah habe nur nur die Blind angehehen.“

**Zu viel verlanat.**  
Tante: „Warum lassen Sie denn diese Reste alle in die zweite Waale einbringen?“ — Schalter: „Weil in der dritten kein Platz mehr ist.“ — Tante (entsetzt): „Ja... Da hatten Sie aber doch die besseren auspacken können.“

**Verde und Penschrede.**  
Die Verde beobachtet die schnirpende Penschrede und schüttelt den Kopf. — „Mit dem Schnabel, Madam,“ lacht die Penschrede, „das kann jeder; aber mit Beinen und Krallen, das ist Ihr, das ist die edle Kunst!“

**Petrachtung.**  
Velters Knecht: „Ah, was wurde ich vor den Plammern gewarnt... und jetzt kommt nicht einmal einer!“

**Posheit.**  
Studios Nummer: „Ich schlafe stets bei offenen Fenster.“ Studios Zittel: „Du wirst noch mal den Sonnenstich kriegen!“

**Alles da.**  
Er: „Es ist schneidend kalt hier oben, wenn man jetzt etwas Warmes genießen könnte!“ — Sie: „Aber Schatz, du weißt doch, daß Dir mein Mund jederzeit zur Verfügung steht!“

**Bei der Gefindevermetherin.**  
Vermetherin: „Warum wollen Sie Ihre gegenwärtige Stelle aufgeben?“ Dienstmädchen: „Ich bin bei einem junaverehrten Ehepaar, und das Altkindchen wird mir zuwider.“ Vermetherin: „Dann habe ich etwas für Sie Ein Ehepaar, das seit ganzen zehn Jahren verheiratet ist.“ — Mädchen: „Nicht um die Welt. Das ist mir viel zu lange! Ich liebe Ruhe und Frieden.“

**Der kunge Wirth.**  
Gast in einer Restauration: „Herr Wirth, ein paar Cigarren! Sind sie gut?“ — Wirth: „O ja, sie runden sich, wenn Sie fleißig Bier dazu trinken.“

**Propheetisch.**  
„Wir alle freuen uns, daß unsere liebe Amalie einen so braven Mann bekommen hat, einen tüchtigen Beamten mit Anspruch auf Pension und Wittwenversorgung.“

**Interessanter Transport.**  
„Wachmeister, warum ging denn gestern deine Frau mit, als du den Hauber nach dem Unterdrückungsgeldmanth brachtest?“ — „Ja, weißt du, der Herr hat uns unterwegs die Geduld erzählt, und das war sehr interessant.“

**Gnaitisch.**  
Arzt (zum Herrn, dem er kürzlich das Bier verbat): „Kommen Sie, spielen Sie an Tora mit, Herr Rumpel, der dritte Mann fehlt noch, ich will Ihnen heut' ausnahmsweise a paar Maß Bier gestatten!“

**Im Cafe.**  
„Ah, sich nur, Gefreide, unseren Tenor da drüben, wie der raucht; lauter Hühlerungen — Kugel!“

**Ein anter Mensch.**  
Lorkpöhlitz (einem freischlämten Götling nachstehend): „Sahst du er mir so viel gebraten... Wether hat er mir geschleppt... Wether hat er mir geküßt... a brauer Kerl, den werde ich bald wieder ein!“

**Der Heine Diplomat.**  
Lafel: „Nun, Reich, in der Lehrer mit die zufrieden?“ Reich: „Aber, Entschiden, mer derf doch nicht aus der Schule schwahe!“

**Angenehmer Aufenthalt.**  
Gauer (zum andern, der eine Strate ablit): „Wie lange hast du?“ — Der andere: „Ich hab' nur vier Monate... aber et jehakt mir so gut, id werde noch wat in-jetlich'n!“

**Offnungsvoll.**  
Gauptmann (beim Fährnichseramen): „Allo, Sie können mir gar nichts über Dynamit und Graftstoffen? Mensch... und dies alles soll Ihr tägliches Brod werden!“

**Broat ist die beste Nahrung!**

Geben Sie möglichst viel davon.



Gegenwärtige Preise unserer Produkte:

Humboldt Special 140 Pfd.	3.35
Superior Mehl, 98 Pfd. Sack	3.50
Prairie Mehl	3.25
Humboldt Mehl, 98	3.00
Knoggenmehl	3.00
Cream of Wheat, 98	3.75
Graham Mehl, 98	3.00
Whole Wheat Mehl, 98	3.00
Alere 100 Pfd. Sack	1.25
Shorts	1.35
Wheatflour Sack 20 Pfd. Sack	80c
Corn Meal 24	85c

**McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.**

**HUMBOLDT CREAMERIES LTD.**  
Gute Mehlballe für Butter und Eiscream  
Wir bezahlen höchste Preise für guten Rahm.  
HUMBOLDT, SASK.

**Kaufe Schweine, Vieh und Schafe**

Besuche jeden Dienstag von **St. Gregor**

**Bezahle die höchsten Preise SAM MARKEL**

Phone-Ring 7 St. Gregor, Sask.

**Kleider gefärbt und Chemisch Gereinigt**

(scientifically dry cleaned)  
Wintermäntel u. Pelze repariert  
Anzüge nach Maß  
Man sende Pakete per Post.  
**Humboldt Tailoring Co.**  
JAMES I. DANIELS, Prop.

**White Star Dominion Line**

Die beste Linie, um Ihre Freunde von Europa herüberzubringen.  
Wir haben Büros in Moskau, Kharkow, Petrograd, Liban, Warschau und allen wichtigen Städten.  
Unsere deutsche Organisation ist ausgedehnt. Ein Büro in jedem großen Zentralpunkt.  
Direkte Abfahrten das ganze Jahr von Hamburg oder Bremen, Cherbourg nach Canada. Die Abfahrten finden regelmäßig statt.  
Wir sind in allen Angelegenheiten der Reise behilflich von der Zeit an, da das Billet gekauft wird, und bis der Reisende am Ziel eintrifft.  
Beste Verpflegung — Bestes Gessen.  
Man schreibe für Broschüren und Rapere an  
(Box 24)  
W. M. McLEOD, Mgr., White Star Dominion Line  
226 Main St., WINNIPEG.

**HOUGHTON & ALLEN**

Radmännische Schul-Reparaturen  
Unsere Werkstatt ist mit den neuesten modernen Maschinen ausgestattet.  
In Craig's Garage Gebäude  
Main St. **Humboldt.**

Granit- u. Marmorarbeiten  
Schreiben Sie an uns wegen Entwürfen oder noch besser, lassen Sie unsere Agenten bei Ihnen vorbeisuchen.  
**Saskatoon Granite & Marble Works,**  
131 Ave. A. N., SASKATOON, SASK.  
**FOR SALE CHEAP**  
Quarter section, 3 1/2 miles from Muenster, 4 1/2 m. from Humboldt, about 70 acres summer-fallow, 70 acres good can be broken, balance more hay land. Creek runs through farm. Small barn and house. For particulars and terms apply to **VICTOR BONAS,**  
Box 5, MUESTER, SASK.



# NO SALE ON AT THIS STORE

1.) In diesem Laden ist jede Ware im Werte von einem Dollar volle 100 Cents wert. Wir verschafften uns einen Ueberblick über unsern gesamten Warenvorrat, und wir fanden darin auch nicht einen einzigen Posten, der nicht ein erstklassiger Bargain wäre zu unserem regulären Preise.

Wir haben den Mut, einzustehen für unsere Waren sowohl wie für unsere Preise, trotzdem unsere Konkurrenten sich gegenseitig zu überschreien suchen mit "SALE! SALE!" so aufdringlich als Druckerfarbe es tun kann.

Es muß geradezu eine Erholung sein für ermüdete Käufer, einen Laden betreten zu können wo ihnen nichts vorgetäuscht wird von Preis-schneiden usw., sondern wo jede Ware ihren vollen Preis wert ist.

## BRUSERS LIMITED

WHERE EVERYBODY GOES

### Der Laden mit einem Charakter

In einem Geschäftsbetrieb ist wie bei einem Menschen der Charakter eine der wichtigsten Eigenschaften. Wir stehen ein für unsere Anzeigen, unsere Geschäftsgrundsätze und unsere Waren

2.) Was ist der Hauptzweck eines Verkaufes? Wird irgendein Kaufmann einen Vorrat von Winterwaren anschaffen im Wert von mehreren tausend Dollars, um ihn auszuverkaufen zu herabgesetzten Preisen noch ehe die Saison begonnen hat? Was ist Ihre ehrliche Meinung über diesen Punkt?

Ein Verkauf wird veranstaltet aus dem einen oder anderen Grunde: Entweder um alte, übriggebliebene Vorräte zu räumen, oder um den Geschäftsgang etwas zu beleben während der stillen Jahreszeit.

Lassen Sie sich nicht verblüffen, wenn in der jetzigen Jahreszeit „Verkäufe“ veranstaltet werden. Schauen Sie aber, daß Sie beim Einkauf Ihrer Winterwaren den vollen Wert für Ihr Geld erhalten.

## Etwas Besonderes in Mänteln

Es macht uns immer wieder aufs neue ein Vergnügen, Ihnen diese Mäntel zeigen zu können. Natürlich sind es die allerneuesten Modelle, und es war uns nur deshalb möglich, eine solche Varietät verlockender Mäntel aufzuweisen, weil wir sie ausfinden konnten bei drei verschiedenen großen Fabrikanten des Ostens.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Besuch bei uns zu machen und diese Mäntel zu besichtigen, ganz gleich ob sie kaufen wollen oder nicht.

### „Utility“-Mäntel \$21.95

Entzückend hübsch sind diese männlichen Mäntel, aus ganz wollenem, schwerem Plaid Bad Manteltuch. Die Rückseite ist mit einseitigen Pleats versehen, der Gürtel geht rundum. Diese Mäntel haben Brust- und Seitentaschen und sind leicht \$28.50 wert. **Brusers Nicht-Verkauf Preis 21.95**

### Damen Pelzkragen-Mäntel 18.50

Hübsche, ganzwollene Damenmäntel in sehr gefälligen Stil, vollständig ausgefüttert, mit französl. Beaverine-Kragen versehen. Ein guter Mantel zu einem außergewöhnlich billigen Preis. **Brusers Nicht-Verkauf Preis 18.50**

Außerdem: mancherlei andere Modelle zu verschiedenen Preisen.



## Kalgaun Biberpelz Herren Mäntel

Hier ist ein Mantel der besonders wertvoll ist für Farmer, die bei der strengen Winterkälte lange Fahrten unternehmen müssen. Er ist gemacht aus dem besten Kalgaun Biberpelz den es gibt, mit hübschem, gleichmäßigem Fell. Mit großen, tiefen Taschen und breitem Kragen ausgestattet. Warum nach „Verkäufen“ Ausschau halten oder aus Katalogen bestellen, wenn Brusers Preise haben, die nirgends günstiger zu treffen sind. **Brusers Nicht-Verkauf Preis 37.95**

Nicht herabgesetzt! War niemals teurer!

### Ganzwoll. Winter-Kappen für Herren

Eine reichhaltige Auswahl verschiedener Muster und Farben, gefüttert mit flannel chamoisette u. Zwischenfutter, mit Pelzband zum Schutz der Ohren. **Brusers Nicht-Verkauf Preis 1.50**

Ist das zu übertreffen?

## Womit wir glänzen können — Mit unseren Schuhwaren

Wie Ihnen allen bekannt ist, hat Mr. Bruser ein angeheudes Großgeschäft in Schuhwaren, hier ins Leben gerufen, und selbstverständlich ist er willens, mit seinen alten Kunden und Mitbürgern den Profit zu teilen, den er gewinnt durch den Einkauf zu Fabrikspreisen. Das ist der Grund, warum Sie so viel Geld ersparen wenn Sie Ihre Schuhe bei Brusers kaufen.

### Männer Arbeitsschuhe

Aus einer vorzüglichen Qualität biegsamem Pearl Eleder gemacht, dreifach genäht, ganz aus solidem Leder, mit voller Dampf (nicht abgetrennt an der Fehentappe). Dies sind vorzügliche Arbeitsschuhe. **Brusers Nicht-Verkauf Preis 4.95**

### feine Herren Schuhe

Aus guter Qualität mahagonifarbigen Leder, ähnlich wie Kalbsleder, mit Gummi-Abfäße. Ein sehr fleidsamer Schuh, den wir nur deshalb so billig verkaufen können, weil wir direkt zu Fabrikspreisen einkaufen. **Brusers Nicht-Verkauf Preis 5.50**

Dieselbe Sorte in schwarz, kalbslederähnliche Ausführung, **Brusers Nicht-Verkauf Preis 5.50**

### feine Herrenschuhe in Vorkip-Leder

Nicht ein ganz feiner Schuh, immerhin gut genug für den Sonntagsgebrauch. Hat Gummi-Abfäße und ist durch und durch gut gearbeitet. Nirgends billiger zu haben als zu \$5.00. **Brusers Nicht-Verkauf Preis 3.95**

### Kleine Knaben Schuhe aus Vorkip-Leder.

Dies ist ein Schuh der Gee-Bee Marke, welche speziell im Auftrag des Herrn Bruser fabriziert werden für den Verkauf. Größe 8-10. Sind bedeutend mehr wert als **Brusers Nicht-Verkauf Preis 1.95**

### Utility Mäntel für Mädchen.

Hübsch aussehende Mäntel aus schwerem, ganzwollenem Manteltuch, mit Raglan-Aermeln, Gürtel, und einseitigen pleats am Rücken. Gürtel und Taschen sind mit Knöpfen verziert. Vollständig ausgefüttert mit schwerem Tweed. Passend für Mädchen von 7 bis 12 Jahren. **Brusers Nicht-Verkauf Preis 9.95**

### Winter Mäntel für Kinder.

Reizende kleine Mäntel aus ganzwollenem Blankettstoff, geschmackvoll ausgearbeitet mit pleats und hübschen Knöpfen, in den Farben: navy, braun, copen und scarlet. Vollständig ausgefüttert. Vorrätig für Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahren. **Brusers Nicht-Verkauf Preis 4.95**

### Vorkip-Leder Mädchen Schuhe

Hier ist der ideale Schulfußel für kleine Mädchen. Er gehört auch zur Gee-Bee Sorte und wird sicher sehr populär werden im Humboldt Distrikt. Größe 8 bis 10½. Es gibt nichts Besseres. **Brusers Nicht-Verkauf Preis 2.25**

### Damen Combin. Unterwäsche für den Herbst

Behagliche Combinations-Unterwäsche für Damen, die berühmte „Turnbull“ Sorte. Voller Länge, mit kurzen oder langen Aermeln, rundem Halsanschnitt oder Strap-Verfäße. Aus weicher, flaumiger Wolle, die warm hält. Weit mehr wert als **Brusers Nicht-Verkauf Preis 2.35**

Eine ähnliche Sorte, mehr schwere Qualität zu **2.75 und 3.75**

### Gestrickte Damen Bloomers

Winterschwere Bloomers, halten gut warm und sind billig. Einfach weiß **1.00** Extrafarber, in grauer Farbe **1.10**

### Kinder Unterwäsche

Schützt eure lieben Kleinen vor der Kälte mit Unterwäsche die ihr bei Brusers kauft. Gerippte Hemdchen und Hosen für Kinder, winterschwere Qualität, in hübsch warmer fließfählicher Ausführung. Ein günstiges Angebot zu per Stück **60c** und höher, je nach der Größe

### Kinder Combinations aus Union Woll

Gute, behaglich warme Kinder Combinations-Unterwäsche in natürlicher Farbe. **Brusers Preis von 1.65 bis 2.25** je nach der Größe.

### Herren Unterwäsche

Wollene Unterwäsche, schützt gegen die Kälte und ist sehr dauerhaft, in Combinations-Anzügen. **Brusers Nicht-Verkauf Preis 2.75**

Wollene Unterwäsche, die berühmte „Tiger“ Marke, mittelschwer, nach einem Patent-Verfahren gemacht das besseres Passen ermöglicht und Rückenfallen verhindert. Ausgeführt in Combinations-Anzügen. **Brusers Nicht-Verkauf Preis 3.50**

### fließgefütterte Knaben Unterwäsche

Ein vorzügliches Angebot in fließgefütterter „Tiger“ Unterwäsche für Knaben, nach demselben Verfahren hergestellt wie Männerwäsche. Das fließfutter rollt sich nicht zusammen oder löst sich ab bei der Wäsche. Hemden u. Hosen, **Nicht-Verkauf Preis 70c** Combination-Anzüge **1.35**

Alleinverkauf der „Tiger“ Unterwäsche für Humboldt.

Schwere, fließgefütterte Unterwäsche, die berühmte „Tiger“ Sorte. Dies sind keine der billigen Sorte, sondern durchaus solide, warme Kleidungsstücke, die den Körper schützen vor der Kälte. Das fließfutter löst sich nicht los beim Waschen oder rollt sich zusammen. Hemd und Hosen, Stück **Nicht-Verkauf Preis 1.10**

Dieselbe Sorte, in Combination Ausführung **1.95**



### Brusers Post-Verfandt

Wir machen eine Spezialität daraus, Waren per Post zu verschicken.

Wenn Sie nicht persönlich unseren Laden besuchen können, nehmen Sie Ihren Eaton Catalog zur Hand und bestellen Sie bei uns, mit Angabe der Seitenzahl und Nummer. Wir senden Ihnen die ähnlichste Ware die wir hier vorrätig haben.

Sie haben absolut kein Risiko. Wenn Ihnen die Ware nicht gefällt, schicken Sie dieselbe zurück auf unsere Kosten.

# BRUSERS LIMITED

WHERE EVERYBODY GOES

### Post-Verfandt und Preise

Alle, die der Ansicht sind daß sie durch ein Post-Verfandthaus besser einkaufen können, tun uns einen großen Gefallen, wenn sie ihre Bestellung auf einem Formular ausfüllen und geben uns Gelegenheit, ihnen die betreffenden Waren zu liefern.

Dies ist einer der mancherlei Spezialdienste, welche unser Geschäft den Käufern leistet.